

# WOHNEN

*Interior – Lifestyle – Design*

**GEWINNEN**

Sie einen  
Traumurlaub  
in Südtirol



**OUTDOOR LIVING**

# 26

stilvolle Möbel

und Accessoires für die neue  
Freiluft-Saison

**MADE IN GERMANY**

Deutsches Design ist  
international erfolgreich

**SMART WOHNEN**

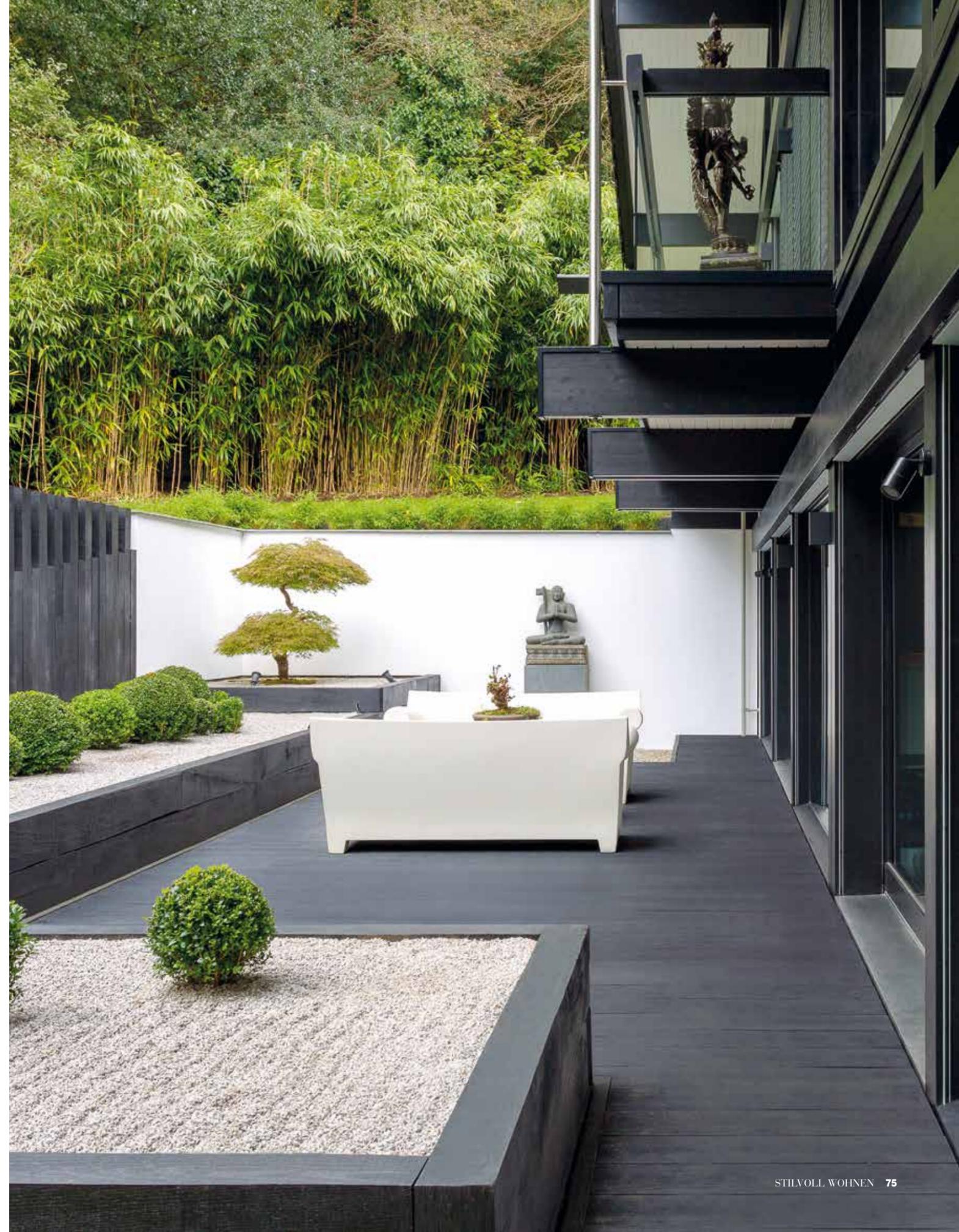
Energie sparen, Komfort und  
Sicherheit steigern

Außergewöhnliche Interieure liefern behagliche Wohn-Inspirationen

# Der Weg der Götter

FOTOGRAFIE: HUF HAUS

Bereits beim ersten Anblick des großen Shinto-Portals wird deutlich, dass sich dahinter kein „Standard“-Haus verbirgt. „Shinto“, eine tief im Alltag der Japaner verwurzelte, jahrtausendealte Religion, wird häufig mit „der Weg der Götter“ übersetzt. Wer diesen speziellen Weg der Götter durchschreiten darf, kommt in den Genuss der einzigartigen Verbindung aus asiatischer Lebensphilosophie und der modernen Fachwerkarchitektur von Huf Haus.





#### GARTENANLAGE

Die Gartenanlagen kombinieren ursprüngliche Natur mit asiatisch durchgestalteten Elementen zu einem aufsehenerregenden Kontrast. Knorrige Olivenbäume treffen auf sprießende Bambusstauden sowie japanische Steingärten und bilden den Hintergrund für die verschiedenen Buddha-Figuren, die aus Indien importiert wurden (Bild linke Seite).

Nach dem Durchschreiten des Tors vermittelt schon die Außenanlage ein Gefühl innerer Harmonie. An zwei Seiten des Hauses zeigen sich sattgrüne Rasenflächen, die im Kontrast zu den grau, schwarz und kiesfarbenen Naturmaterialien des japanischen Steingartens stehen, der nach dem „Kasansui-Prinzip“ gestaltet wurde. Die mit dem Holzrechen gezogenen wellenförmigen Muster in den Kiesflächen symbolisieren die Strukturen von Gewässern. Kenner verstehen diese kunstvolle, Ruhe ausstrahlende Gestaltung als Einladung zur Meditation.

#### Spiel der Kontraste

Auf dem Weg zum Hauseingang schreitet man zunächst frontal auf einen drei Meter großen Buddha-Kopf zu, der mit friedvollem Ausdruck auf einem Steinquader ruht. Nicht zu übersehen ist der hinter einem kunsthandwerklich gefertigten Bambuszaun sitzende Buddha, dessen Blick zum transparenten Fachwerkbaukörper gerichtet ist. Damit entfaltet er seine ruhestiftende Wirkung auf alle sieben Wohnräume der Eingangsseite. „Beim Garten wurde ich etwas übermütig und importierte 28 Tonnen Steine aus Indien - mit inbegriffen der drei Meter große, sitzende Buddha und ein ebenso großer Buddha-Kopf“, berichtet Hausherr Marc. „Ich entwickelte das Konzept und bei dessen Perfektionierung und Verwirklichung half mir die meisterhafte NealeRichards Garden Design.“ Die pflanzlichen Akzente in der großzügigen Gartenanlage setzen dabei hellgrün sprießende Bambusstauden, die in Kombination mit knorrigen Olivenbäumen in dunkel gerahmten Kiesbetten eine besondere Wirkung entfalten — dazu kommen freistehende Granitsäulen, einige davon gekrönt mit echten Bonsais. Der Kontrast zwischen der umgebenden wilden Natur und der asiatisch durchgestalteten Gartenlandschaft ist außergewöhnlich faszinierend.

Der britische Bauspezialist Marc hatte bereits mehrere Huf Projekte realisiert und wollte nun mit seiner Frau Jane den eigenen Wohnraum verwirklichen.



Das Ehepaar war durch langjährige Asienreisen von Indien bis Bhutan durch die tiefgründigen Lebensphilosophien inspiriert und die asiatische Formensprache sollte im gemeinsamen Heim eine zentrale Rolle spielen.

### Fernöstliche Kultur auch innen

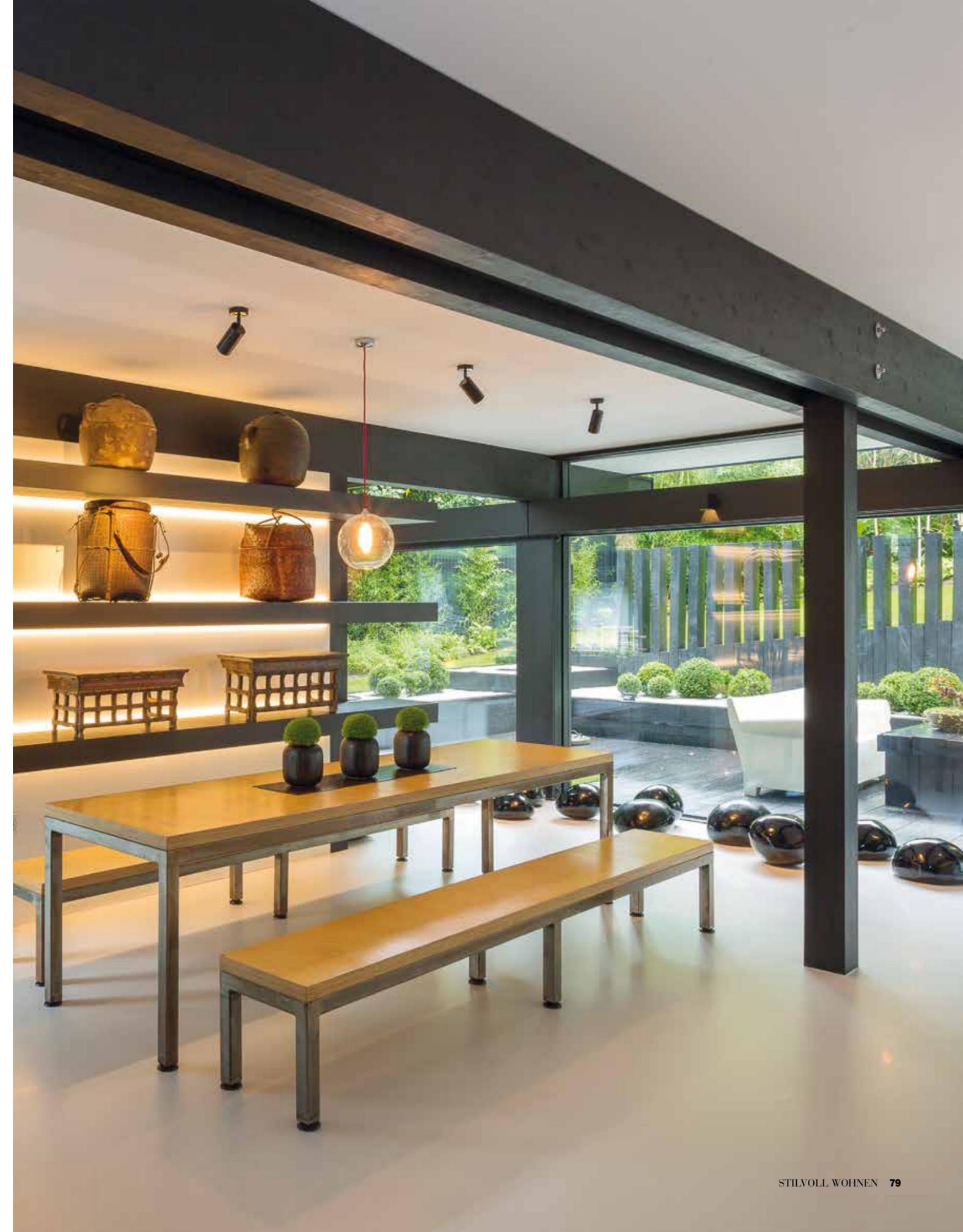
Wer das Haus betritt, verlässt nicht wirklich den Garten. Der Haupteingang, der durch den großen Dachüberstand geschützt in den Wohnbereich der Bauherrenfamilie führt, wirkt einladend. Auf Empfehlung der Gastgeberin wird das Haus auf Strümpfen betreten. Und bereits nach wenigen Metern wird der Grund dafür deutlich: Der aus mehreren Harz-Schichten bestehende Bodenbelag umschmeichelt die Füße und beschert ein äußerst angenehmes Gehgefühl.

Im Foyer erwartet den Besucher direkt eine weitere Begegnung mit der fernöstlichen Kultur. In Richtung der Wohnräume sowie im Esszimmer mit offener Küche wurden einige weiße Innenwände durch individuell gestaltete Wände ersetzt. „Das Gestaltungskonzept rührte von dem Bau unseres ersten Huf Hauses 2008 her und dem Wunsch, mit dem Interior Design zu experimentieren“, erläutert Marc. „Ich denke, es kommt von unseren langjährigen Reisen durch Asien und der Verwendung von interessanten Materialien wie den handgeschnitzten

Mani-Steinen, die wir an den ‚Highlight Wänden‘ eingesetzt haben, wie auch in der Eingangshalle, wo die Mauer durch die Glaswand ins Esszimmer und den Empfangsbereich verläuft. Diese Mani-Steine sind schieferartig und wir haben sie bei einem Steinmetz in Kathmandu in Auftrag gegeben. Obwohl wir die strahlenden, weiß verputzten Wände lieben, wollten wir mit anderen Texturen und Oberflächen spielen. StilART, ein Tochterunternehmen von Huf Haus, fertigte uns einige große, mit Rückleuchten versehene Regale an, in denen wir Gebetstische aus Ladakh, Tontöpfe aus Tangier und Yakbutter und Rakshi-Töpfe aus einem tibetanischen, neubesiedelten Dorf, die ich in der Wildnis von Nepal nach der Besteigung des Dhalguiri Circuit über den French Pass und durch das Hidden Valley gefunden habe, unterbringen konnten.“

### Offene Küche

Der Philosophie „Sei offen, sei transparent, fördere das Miteinander“ folgend sind Küche und Essbereich in einem großzügigen Raum vereint. Auch hier wird bei aller Klarheit die kreative Gestaltungskraft der Bewohner deutlich: Eine Wand in der Küche ist mit dunkel gebeizten Fußbodenbrettern gestaltet, auf denen zehn edle japanische Küchenmesser symmetrisch platziert sind. Im Essbereich wurde eine Wand mit kreuzlaminierten gebeizten Pinie belegt; davor präsentiert sich ein





### AUSBLICK

Der offene Wohnbereich verbindet Handwerkskunst mit High-End-Entertainment und bietet darüber hinaus durch die verglasten Fachwerkelemente einen Panorama-Ausblick in den Garten. Für den Fernseher (Bild unten links) wurde ein Rahmen konstruiert, um Blendungen und Reflexionen zu vermeiden.

weiteres, in weiches Licht gehülltes Sammler- und Erinnerungsstück. An jedem Objekt und in jedem Winkel zeigt sich eine große Liebe zum Detail.

### Erleben oder Relaxen

Im Wohnzimmer vereinen sich Handwerkskunst und High-End-Entertainment. Wer sich hier in die weichen Polstermöbel fallen lässt, hat gleich mehrere Optionen, um die freie Zeit zu genießen: Multimedia-Action aus dem Entertainment-Center oder der entschleunigende Blick in den parkähnlichen Garten. Durch die deckenhohe Verglasung des Raumes entsteht ein Blickwinkel, der dem Auge ge-

staltete und wilde Natur zugleich vermittelt. „Die gleiche kreuzlaminierete Pinie wie im Essbereich kam auch bei der sechs Meter hohen Wand im Wohnbereich zum Einsatz“, erklärt Marc. „Ein Freund lieferte uns das Holz, als er seine Ausstellung umgebaut hat. Wir haben damit auch den Rahmen des 85-Zoll-Fernsehers konstruiert. Er ist etwa 30 cm tief, um Blendungen und Reflexionen durch die Glaswände zu verhindern.“

In einem abgetrennten Trakt der Wohntage befindet sich noch eine von der Hausherrin betriebene Physiotherapie-Praxis, deren Räume ebenfalls mit Accessoires der zahlreichen Asienreisen ausgestattet sind. „Obwohl wir keine Buddhisten sind, lieben wir die Philosophie und alle, die unser Haus besuchen, nehmen ein Gefühl von Frieden und Klarheit wahr, sobald sie ankommen.“

### Offen und großzügig

Auf der Treppe in die obere Etage fällt der Blick auf eine jahrhundertalte, in die Innenwand eingelassene hölzerne Eingangstür, die von einem Basar in Tanager stammt. Die Patina dieses Objekts deutet auf eine Geschichte hin, die sich über viele Generationen erstreckt. Im oberen Stockwerk befindet sich nicht nur fürs Auge reichlich Raum. Ein Master-Bedroom mit großzügigem Bad und ein Gästezimmer mit direkt angeschlossenem Duschaum und WC bieten mehr als



ausreichend Platz für die ruhigen Stunden des Tages. Ein Highlight ist dabei sicher das Master-Bad, das mit großformatigen, schwarzen Fliesen verkleidet ist und sich farblich nahtlos mit der Holzkonstruktion verbindet, ohne jedoch die jeweilige Materialität zu verleugnen. Selbst die Bodenfläche ist farblich angepasst. „Wir wollten in diesem Haus weg von Keramikfliesen“, erzählt Marc. „Wir haben bei Sphere8 ein tolles organisches Harz gefunden, das in Schichten aufgebaut ist. Es hat eine unglaubliche Haptik und ist beinahe sinnlich für die Füße.“ Den großzügigen Eindruck, den die Räume des Obergeschosses vermitteln, wird durch die vertikale Offenheit bis in die Dachschräge verstärkt.

### Teamarbeit

„Jane und ich sind ein tolles Team“, schließt der Hausherr. „Ich entwerfe die grobe Innen- und Außengestaltung und Jane die detailverliebte Innengestaltung. Zusammen reisen wir und suchen nach einzigartiger Kunst und Skulpturen.“ ■

